

Bericht des Vorsitzenden des bejm zur Jugendkammer am 5. November 2015

Liebe Delegierte,
liebe Mitglieder der Jugendkammer,

1 Jahr liegt es zurück, dass ich der Jugendkammer als Vorsitzender für die Arbeit des Vorstandes Rechenschaft abgegeben habe.

1 Jahr mit vielen Ereignissen, Begegnungen, Aufgaben und Herausforderungen an vielen unterschiedlichen Orten.

Und so kann ich einen ersten Teil mit einem Vers aus dem Epheserbrief überschrieben:

Macht euch auf den Weg, und verkündet überall die rettende Botschaft, dass Gott Frieden mit uns geschlossen hat.

Epheser 6, 15

Der Vorstand hat sich mit Euch zu 2 Jugendkammersitzungen getroffen:

Zusammenstellung der verschiedenen Termine:

Jugendkammer:

13. November 2014 in Halle (2,5+5+2,5=10) 320 km

21. März 2015 in Magdeburg (3+5+3=11) 400 km

21 Std. – 720 km

Zwischen den Jugendkammersitzungen gab es 7 Vorstandssitzungen, die jeweils in Halle oder Erfurt – einmal in Magdeburg – stattgefunden haben.

Vorstand:

18.11.14 in Erfurt (1+4+1=6) 120 km

15. Januar 2015 – in Neudietendorf mit Abschlussbericht der externen Beratung
(1+4+1=6) 120 km

26. Februar 2015 – in Halle (2,5+4+2,5=9) 320 km

27. April 2015 – in Neudietendorf (1+4+1=6) 120 km

8. Juni 2015 – in Erfurt (1+4+1=6) 120 km

26. August 2015 – in Halle (2,5+4+2,5=9) 320 km

25. September 2015 – in Magdeburg (3+4+3=11) 400 km

53 Std. – 1.520 km

Und dann sind natürlich auch noch andere Termine relevant, wie bspw.:

Vorbereitungssitzungen und weitere Termine:

9. Dezember 2014 – Vorbereitung Neudietendorf (1+2+1=4) 120 km

11. Dezember 2014 – Besprechung Struktur jugendpolitische Arbeit des bejm in LSA in Erfurt (1+2+1=4) 120 km

14. Januar 2015 – Besprechung Struktur jugendpolitische Arbeit des bejm in LSA in Bad Blankenburg (1+2+1=4) 120 km

3. Februar 2015 – Vorbereitung Neudietendorf (1+2+1=4) 120 km

6. März 2015 – Planungsrunde zur Perspektive des bejm mit LKA (1+3+1=5) 120 km

13. April 2015 – Vorbereitung Neudietendorf (1+2+1=4) 120 km

21. April 2015 – Besprechung Struktur jugendpolitische Arbeit des bejm in LSA in Erfurt (1+2+1=4) 120 km

29. Juli 2015 – Vorbereitung Neudietendorf (1+2+1=4) 120 km

29. August 2015 – Bewerbungsgespräche FSJ in Neudietendorf (1+4+1=6) 120 km

10. September 2015 – AG Ordnung (1+4+1=6) 120 km

20. Oktober 2015 – AG Ordnung (1+3+1=5) 120 km

4. November 2015 – Finanzausschuss in Neudietendorf (1+2+1=4) 120 km

54 Std. – 1.440 km

Wenn ich nun mal die Summen von Wegen und Zeiten der Vorstandssitzungen für die einzelnen Vorstandsmitglieder nehme und meine Zeiten und Wege hinzuziehe – ihr wisst ja, dass ich gern mit solchen Zahlen spiele – dann komme ich auf:

Summe:

Micha: 128 Std. – 3.680 km

Vorstand: 53 Std. * 6 = 318 Std – 1.500 * 6 = 9.000

Summe: rd. 450 Std. – 12.700 km

Das entspricht 1 mal bis nach Johannesburg in Südafrika und ¼ Jahr Arbeitszeit einer Person...

Der Vorstand hat sich also in der Tat auf den Weg gemacht und ich hoffe sehr, dass wir auch mit unseren Entscheidungen und unserem Handeln und Tun ein wenig dazu beigetragen haben, die rettende Botschaft Gottes weiter zu tragen – oder zumindest mit dazu beigetragen haben, dass die Bedingungen für das weiter Tragen der Botschaft Günstige waren und sind.

Aber mit welchen Schwerpunkten haben wir uns im Einzelnen beschäftigt?

Neben vielen verschiedenen kleinen Themenfeldern des Alltagsgeschäftes möchte ich einige Schlaglichter benennen:

1. Innere Strukturen

a. AG Rahmenkonzeption

Die Arbeit der AG geht dem Ende entgegen. Nach langer Diskussion über Form und Zielrichtung der AG und der zu erstellenden Arbeit einigte man sich auf eine Homepage, die der Unterstützung der Arbeit vor Ort dienen soll.

„Rahmenkonzeption für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der EKM Hintergründe – Pädagogischer Ansatz – Begriffe – Fakten – Standards“ – so die Überschrift. Zu all den einzelnen Bereichen (kirchlicher Auftrag, Angebote, Qualitätsentwicklung, Ressourcen, biblisch-theologische Grundlegung, Kinder und Jugendliche, konzeptionelles Arbeiten) sind dann Hintergrundinformationen hinterlegt in Form von Frage – Antwort, die dann engagierten Mitarbeitenden vor Ort Unterstützung geben sollen.

b. Finanzen und finanzielle Herausforderungen

i. Entwicklungen in der EKM und die damit verbundenen Herausforderungen für den Bereich Bildung

Hier soll jetzt kein Referat zur finanziellen Entwicklung in der EKM erfolgen, aber soviel sei an dieser Stelle gesagt: Die Ressourcen werden nicht mehr. Die Dezernate in der Landeskirche sind genauso den Sparerfordernissen unterworfen wie die Kirchengemeinden und Verbände vor Ort. Das bedeutet natürlich, dass wir auch – und im Speziellen ab 2019 – genau sehen müssen, wie die einzelnen Arbeitsfelder noch zu finanzieren sind. Das betrifft dann

selbstverständlich auch den Dachverband. So sind wir bereits jetzt im denken und planen damit beschäftigt, die Zukunft des Dachverbandes zu stabilisieren. Die Aufgaben und inhaltlichen Schwerpunktsetzungen werden genau geprüft und bedacht, so dass uns dann keine unbekanntem Wendungen überraschen sollten – so zumindest der Plan...

Mit den zurückgehenden Gemeindeglieder, den damit verbundenen geringeren Einnahmen und den steigenden Ausgaben im Personalbereich wird die Decke immer kleiner und auch wir als Dachverband können davor die Augen nicht verschließen. Unsere Aufgabe ist es nun auch genauso immer wieder deutlich zu machen, was an Dienstleistung durch den Dachverband zur Verfügung gestellt wird und letztlich liegt es dann an den Mitgliedern und damit auch an Euch, in wie weit die Notwendigkeit eines Dachverbandes auch deutlich gemacht werden kann. Als Dachverband sich selbst zu begründen ist nicht immer zielführend. Eine Stimme der Mitglieder ist in diesem Prozess dann auch zwingend erforderlich.

ii. Vertretung im Haushalts- und Finanzausschuss der EKM

Schön ist natürlich, dass wir jetzt direkt mit in die Entscheidungen und Entwicklungen der Landeskirche eingebunden sind. Mit der Konstituierung der 2. Landessynode der EKM sind wir durch viele thematisch wohlgesonnenen Synodale gut aufgestellt und vertreten. Durch unseren Landesgeschäftsführer, Vertreter des LJK und durch mich sind wir jedoch auch direkt in der Synode und im Haushalts- und Finanzausschuss der EKM dabei. So konnten da schon Entscheidungen mit beeinflusst werden, die der Jugendbildungsarbeit förderlich sind. So ist bspw. nach langen Grundsatz- und Schließungsdiskussionen die Zukunft des Neulandhauses in einer der ersten Sitzungen des HFA neu aufs Gleis gesetzt wurden. Schauen wir mal gespannt, wie sich die Arbeit vor Ort entwickelt.

iii. Vertretung im Kollektenausschuss

Über den Haushalts- und Finanzausschuss der EKM sind wir auch direkt mit Kollektenausschuss der EKM vertreten. Als Vorsitzender des HFA bin ich automatisch auch Vorsitzender des Kollektenausschusses und Uli wurde über den HFA als weiterer Vertreter in diesen Ausschuss gewählt. Nun sind wir sicher dort nicht allein Lobbyisten für den Dachverband, aber sich inhaltlich in den Diskussionen direkt beteiligen zu können ist schon ein nicht unerheblicher Schritt der Mitgestaltungsmöglichkeit.

iv. Herausforderungen Bearbeitung Kinder- und Jugendförderplan

Denn – ein Hauptfinanzié des kirchlichen Kinder- und Jugendförderplanes der EKM, der durch den Dachverbandes verwaltet wird, sind die Kollektengelder.

Und hier sind wir bei einer weiteren Herausforderung. Zum einen sind die beantragten Mittel immer höher als die vorhandenen Ressourcen. Bisher wurden aber nicht immer alle Mittelanträge auch abgerechnet, so dass die Gelder ausreichen und durch vorhandene Rücklagen ausgepuffert werden konnten. Diese Rücklagen sind jedoch bald aufgebraucht, so dass in naher Zukunft auch genau überlegt werden muss, wie mit den geringeren Mitteln des Förderplanes umgegangen

wird.

Hinzu kommt auch, dass alle Anträge – natürlich auch die, die nicht abgerechnet werden – erst einmal bearbeitet werden müssen. Das ist eine unglaublich große Zahl. Diese Antragsflut – so kann man es fast bezeichnen – kann mit den personellen Ressourcen – die sich auch noch einmal nach unten verändern werden - nicht längerfristig bewältigt werden. Hier werden Überlegungen erforderlich, wie eine Vereinfachung der Mittelverwaltung erfolgen kann, ohne dass es negative Auswirkungen auf die Mitglieder des Dachverbandes, die Verbände und Kirchengemeinden, hat.

c. Anpassung der Ordnung des bejm – AG Ordnung

Nachdem wir vor gut 2 Jahren das Vorhaben zu Überarbeitung der Ordnung des bejm vorerst auf Eis legen mussten, weil die Erarbeitung des Kinder- und Jugendgesetzes des EKM in Arbeit war und dies aller Wahrscheinlichkeit nach Einfluss auf die Ordnung haben würde, ist nun das Gesetz von der Landessynode beschlossen und damit war der Weg frei für die Überarbeitung der Ordnung. Die Jugendkammer hatte eine AG eingesetzt. Die hat intensiv gearbeitet, angepasst, formuliert. Das Ergebnis ist Euch zugearbeitet wurden und wir werden es in der heutigen Jugendkammersitzung zur ersten Lesung einbringen.

d. Beendigung mit Abschlussbericht der externen Beratung der Geschäftsstelle

Auch hier soll die Jugendkammer nur kurz informiert werden, dass der immer mal wieder hier angesprochene und beschriebene Prozess der externen Strukturberatung der Geschäftsstelle nach wirklich langer und intensiver Beratungszeit beendet ist. Der Beratungsprozess hat in die Arbeitsbereiche einige Klarheit gebracht und damit die Arbeit in der Geschäftsstelle wirklich effektiver werden lassen. Rollen und Aufgabenfelder wurden klarer und präziser. Jedoch muss man erkennen, dass auch durch einen Beratungsprozess die Aufgaben nicht weniger werden. Man sieht sie nur genauer und weiß besser damit umzugehen und sie zu strukturieren.

e. Neuausschreibung Koordinationsstelle FÖJ beim bejm

Nachdem Brit Fleischer sich entschieden hatte ihre Tätigkeit als Koordinatorin des FÖJ zu beenden, stand die Grundsatzfrage im Raum, ob der Dachverband bzw. die Landeskirche weiterhin diese Aufgabe übernehmen soll. Die immer größer werdenden bürokratischen Abrechnungsanforderungen wurden der inhaltlichen Arbeit gegenüber gestellt. Der Prozess war etwas länger als ich ihn hier schildern kann, aber letztlich siegte die Verantwortung für die inhaltliche Arbeit in Bezug auf die nötige Vermittlung zur Bewahrung der Schöpfung und die Begleitung von jungen Menschen in ihrer Lebensfindungsphase, so dass die Leitungsstelle ausgeschrieben wurde.

Am 29. August 2015 fanden dann in der Geschäftsstelle die Bewerbungsgespräche mit wirklich guten Bewerbern statt. Wir haben uns letztlich entscheiden müssen und der Landeskirche die Anstellung von Ulrike Sacher empfohlen. Dem ist die Landeskirche nachgekommen und Ulrike hat sich mittlerweile voll in die inhaltliche Arbeit begeben. Die Stelle ist vorerst für 2 Jahre befristet und soll dann einer Prüfung unterzogen werden.

Um eine bessere regelmäßige Anbindung zu ermöglichen, soll der Vorstand des bejm einen Beirat ins Leben rufen, der die Arbeit des FÖJ begleitet.

2. Jugendcamp

Zur Jugendkammersitzung im November 2014 haben wir uns als Schwerpunktthema mit der Perspektive des Evangelischen Jugendcamps beschäftigt. Beschlossen wurde, dass sich eine AG konzeptionell damit auseinandersetzen und dass es auch zur Konferenz in Bad Blankenburg noch einmal thematisiert werden soll.

Ergebnis ist nun – viele haben es ja bereits erfahren und arbeiten in der Steuergruppe mit – dass es eine Neustrukturierung geben wird, aber dass es 2016 wieder in Volkenroda stattfindet. Das neue Konzept soll mehr in Richtung Festivalcharakter gehen. So wurde auch der Name von Jugendcamp in Jugendfestival verändert. So wie Jugendkammer und Vorstand beschlossen haben, ist nun eine Steuergruppe unter der Federführung von Anja Teege und Christian Liebchen vom KiJuPf intensiv am arbeiten und wir freuen uns auf den 9.-11. September 2016, wenn wir dann mit einer großen Teilnehmerschar unser Jugendfestival des bejm erleben und feiern.

3. Jugendpolitische Vertretung in der EKM

a. Vertretungen in den Gremien

i. KJR-LSA

Nachdem Stefan Brüne als Vorsitzender des KJR in Sachsen-Anhalt nicht mehr angetreten war, befanden wir uns als Dachverband seit März 2015 in der Situation, dass wir nicht in dem jugendpolitisch-relevanten Player von Sachsen-Anhalt vertreten sind bzw. waren. Hier bedurfte es einiger Planungsrunden und Strukturprozesse, damit wir wieder gebührend auftauchen. Mit Anne Haertel vom EKJB ist uns das gelungen und wir haben einen festen Stand beim KJR LSA, den wir durch eine perspektivische Mitarbeit im Vorstand ab 2016 noch verstetigen werden. Eine inhaltliche Anbindung ist durch die Nähe des ehemaligen langjährigen Vorsitzenden – Gernot Quasebart – zur Geschäftsstelle des KJR LSA nach wie vor gegeben.

Wir merken natürlich, dass es nicht einfach ist mit den vorhandenen personellen Ressourcen alle Bereiche gut abzudecken. So ist uns mit dem für uns sehr bedauerlichen Weggang von Daniel Lommatzsch auch ein verlässlicher Vertreter in der „AG Grundsatzfragen“ des KJR LSA verloren gegangen. Tobias Thiel von der Akademie nimmt hier nach seinen Möglichkeiten die Termine für den Dachverband war.

ii. LJRT

Im Landesjugendring Thüringen sind wir durch die langjährige Mitarbeit von Uli im Vorstand des LJRT vertreten und nutzen dies, um auch immer wieder Positionen und Entscheidungen aus unserer Perspektive mit zu beeinflussen.

iii. LJHA LSA und Thür

In den beiden Bundesländern – Sachsen-Anhalt und Thüringen – ist die Landeskirche in den Landesjugendhilfeausschüssen durch Vertreter der Jugendverbände präsent. In Sachsen-Anhalt nimmt das Stefan Brüne war und in Thüringen ich. Ulrich Töpfer ist über das Ticket des LJRT zusätzlich vertreten.

Um die Verzahnung der jugendpolitischen Arbeit in den Landesjugendhilfeausschüssen mit der landeskirchlichen Arbeit besser aufzustellen, soll es nun regelmäßige Treffen mit den kirchlichen Vertretern in den Landesregierungen (Wagner/Steinhäuser), Vertretern aus dem Bildungsdezernat sowie den Vertretern in den LJHA geben. Ein erstes Treffen ist für den 11. Dezember anberaumt. Ziel ist es dadurch auch inhaltliche Positionen in beiden Bundesländern besser aufeinander abzustimmen und so mit breiter Schulter auftreten zu können. Enge Abstimmungen zu jugendpolitischen Themen in den Landesregierungen gibt es in LSA durch den sogenannten ökumenischen Gesprächskreis.

In Thüringen ist die Nähe mit der neuen Landesregierung noch einmal mehr angewachsen. Die fachlichen Ressourcen des Dachverbandes werden hier gern genutzt und in Anspruch genommen. So gibt es auf die Initiative von Astrid Rothe-Beinlich ein regelmäßiges Treffen zum jugendpolitischen Austausch, an dem der Vorsitzende des Dachverbandes und die Geschäftsstelle durch Uli Töpfer vertreten sind. Mittlerweile ist diese Runde nicht nur eine „Grüne“ Runde, sondern auch Landtagsabgeordnete der anderen Fraktionen sind daran beteiligt.

1. AG UMF

Ein Schwerpunktthema der Landesregierungen ist auch der Umgang mit den unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (UMF – jetzt UMA).

Der Landesjugendhilfeausschuss in Thüringen hat dazu eine Arbeitsgruppe eingesetzt, in der unter anderem auch der Vorsitzende des Dachverbandes und Ulrich Töpfer als Geschäftsstelle vertreten sind. Uli hat hier auch den Vorsitz übertragen bekommen. Wir sind also an dieser Schaltstelle auch gut vertreten.

b. Flüchtlingsarbeit – Positionspapier

Dies war unser Schwerpunktthema in der Jugendkammer im März 2015. Da hätte noch niemand so genau vorhersagen können, welchen Themenschwerpunkt dies in unserer Gesellschaft einnehmen wird und mit welchen in diesem Zusammenhang stehenden Herausforderungen wir uns auseinandersetzen haben.

Aus der Jugendkammer heraus ist das bekannte Positionspapier entstanden, was auch in die jeweiligen Landesjugendringe eingebracht wurde.

Politisch müssen wir uns immer intensiver mit den Begleiterscheinungen beschäftigen. Genannt sei hier Pe-, Sü-, Thü-, Le- und welche „GIDA's“ auch immer und die Entwicklung der AfD mit Björn Höcke und der politischen Alltagsdiskussion. Auch die sogenannten „besorgten Bürger“ machen das Engagement vor Ort nicht wirklich einfacher.

Das führte uns auch letztlich dazu, dass wir uns heute mit dem Schwerpunktthema der Friedensarbeit beschäftigen wollen, denn das ist das Fundament für die Befriedung der Regionen und damit für die Schaffung von Lebensqualität der Menschen vor Ort, die zum großen Teil

auch liebend gern in ihrer Heimat bleiben würden, wenn es denn möglich wäre.

So freue ich mich schon auf unseren Schwerpunkt heute, hoffe, dass ich ein wenig Einblick in die Arbeit der letzten 12 Monate geben konnte und danke bis hierher schon einmal sehr für Eure Aufmerksamkeit und bin auf Rückfragen von Euch gespannt...

Micha Hofmann
Vorsitzender des bejm